

Information zum 6. Treffen der Intervisionsgruppe für SupervisorInnen am 19.09.20

an alle akkr. SupervisorInnen (LAS + LAS* + AKJS + AKJS* + A*)

Liebe Supervisions-KollegInnen,

**die nächsten beiden Treffen der
offenen fortlaufenden Intervisionsgruppe für die akkreditierten SupervisorInnen**
finden statt
am Samstag, den 06.03.21, und am Samstag, den 18.09.21,
jeweils 13.05 – 17.30 Uhr
im CGJI / TBW oder ggfs. online

Die Intervisionsgruppe ist eine mit 5 credits zertifizierte interne Fortbildungsveranstaltung des Instituts. Daher wird um eine Anmeldung – und not-falls auch um eine Abmeldung – gebeten bei der für uns zuständigen Mitarbeiterin in der Administration: budai@junginstitut.ch. Für die Teilnahme an der Intervisionsgruppe werden keine Kosten erhoben. Und die ModeratorInnen erhalten kein Honorar, da sie Mitglieder der INTERvisionsgruppe sind. Kurzfristige Abmeldungen am Tag der Veranstaltung bitte an die jeweiligen ModeratorInnen (siehe Verzeichnis der akkr. WeiterbildnerInnen).

Am **19.09.20** fand das **6. Treffen der Intervisionsgruppe** statt. Wir waren zu elft. Nachdem drei Kolleginnen doch nur online teilnehmen konnten, entschieden wir uns, nicht ohne Bedauern, für ein Treffen im Zoom-Raum; sozusagen ‚passend‘ zum Fokus: Erfahrungen mit online-Supervision.

Zusammenfassung der ModeratorInnen Esther Banz Bischoff und Vicente de Moura:

„Wir haben alle in den letzten Monaten aufgrund der Situation mit dem Corona-Virus Erfahrungen mit Online-Supervision gesammelt. Über die folgenden Fragen dachten wir vertieft nach und tauschten uns darüber aus. Dabei kamen natürlich nicht nur unsere Erfahrungen in Online-Supervisionen, sondern auch in Online-Therapien immer wieder zur Sprache.

Was waren unsere Erwartungen? Je nach Vorerfahrung mit Online-Supervision waren die Erwartungen sehr unterschiedlich. Bei allen übertrafen jedoch die Erfahrungen die Erwartungen in positiver Weise. Die Angst, durch die eingeschränkte Wahrnehmung des Gegenübers auf der inhaltlichen oder der Beziehungs-Ebene viel zu ‚verpassen‘, wurde nicht bestätigt.

Was waren die Schwierigkeiten (Technik, Umsetzung, persönlich)? Wir sprachen über erhöhte Müdigkeit; technische Probleme; Vor- und Nachteile von fehlender Reisezeit, resp. Vorbereitungszeit von KlientInnen oder SupervisandInnen; Sehen und allenfalls Zeigen von privaten Räumen – Stichworte Persona und Intimität; eingeschränkte Wahrnehmung und die Frage, ob sich das auch auf Übertragung und Gegenübertragung ausgewirkt hatte; Schwierigkeiten der PatientInnen oder SupervisandInnen bei der ‚Rückkehr‘ zum persönlichen Setting in der Praxis (Widerstand?). Auch waren wir uns einig, dass das Besprechen von Sandspiel oder Bildern am meisten beeinträchtigt wird.

Hatte die erforderliche Flexibilität auch positive Auswirkungen? Konsens herrschte darüber, dass diese erzwungene Veränderung des Settings weitreichende und langfristige Auswirkungen haben würde, die durchaus auch positiv zu bewerten seien. Wie sind unsere SupervisandInnen mit dem Online-Setting umgegangen? Und wie wirkte sich das ‚doppelte Online: Online-Supervision von Online-Therapien‘ aus? Wir diskutierten über einen anderen Umgang mit Notizen während der Online-Sitzungen; ob sich ‚Flüchtiges‘ vermehrt konstellieren würde. Überraschenderweise waren manche SupervisandInnen in dieser Zeit ‚pünktlicher‘ und fokussierter.

Zwei Kolleginnen stellten ihre Erfahrungen mit Online-Supervision für die vertiefte Besprechung zur Verfügung.

Und Vicente skizzierte den ‚Survey on telecommunications by IAAP members‘ sowie seine eigene Befragung von Studierenden zu ihren Erfahrungen mit Online-Supervision.“

Hinweis auf zwei interessante Artikel im Journal of Analytical Psychology: John Merchant: The use of Skype in analysis and training: a research and literature review, JAP 2016, 61; Christian Roesler: Tele-analysis ... and its impact on the therapeutic relationship. JAP 2017, 62

Fokus für das nächste Treffen, am Samstag, den 06.03.21: Prozesse in der Supervision (Arbeitstitel), Moderation: Katharina Casanova und Eva-Maria Spiller.

Mit herzlichen Grüssen
Eva-Maria Spiller
27.09.20